

Paibacher Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Contre-Admiral Gustav Brudl den Ruhestand mit dem Ehrenworte 'Edler' allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. August d. J. dem ordentlichen Professor des deutschen Rechtes an der Universität in Czernowitz, Regierungsrath Dr. Friedrich Schuler von Libloch aus Anlaß der von ihm erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Hofrathes mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. August d. J. dem ordentlichen Professor der Zoologie und Botanik an der technischen Hochschule in Wien Dr. Andreas Kornhuber aus Anlaß seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Hofrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen: dem Hauptmann erster Classe Emil Dabrowicki des Landwehr-Ruhestandes den Majors-Charakter ad honores mit Nachsicht der Tage; dem Landwehr-Bezirksfeldwebel Johann Krippner des Landwehr-Infanterieregiments Brünn Nr. 14 das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. August d. J. dem Justizministerium in Verwendung stehenden Beirats-Adjuncten Ladislau Nicodemus Wolter den Titel und Charakter eines Rathsschreiters allergnädigst zu verleihen geruht. *Krall m. p.*

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. August d. J. dem Director der evangelischen Volks- und Bürgerschule Leith und mit besserer Aufwartung einnehmen und unterhalten, auf daß man Christliche Ursach habe, der gleichen Almosen und Spital zu stiften.»

Feuilleton.

Valvasor-Studien.

Von P. v. Radics.

X.

200 Gulden; «ich will und ermahne auch, dieselben gestifteten Güter mit mißbrauchen, sondern mehr arme Leuth und mit besserer Aufwartung einnehmen und unterhalten, auf daß man Christliche Ursach habe, der gleichen Almosen und Spital zu stiften.»

14.) Obschon er seinen drei Mühmen («Mamen») Cassandro, Clinita und Elisabeth «vorgedachter gebrüder der Muschlon eheleiblichen Schwestern» hievon schon zur Einrichtung ihrer ehelichen Hauswirtschaft mehr,

als er schuldig gewesen, in barem Gelde gegeben und gehalten habe, daran sie sich auch ganz wol begnügen möglichen, so weist er ihnen doch einer jeden «aus

rechter väterlicher Lieb und Freundschaft» 100 Kronen im Gold zu.

15.) «Wiewol des Namens der Bavaoren allenthalben in Welschland viel seind, aber keiner in der Freundschaft so nahe», daß er einen Anspruch auf seinen Nachlass hätte, so schaffe er doch aus freien guten Willen «dem ganzen Stamm und allda ich geboren bin, wohnhaft sein», als Telegat, allda ich geboren bin, wohnhaft sein, als freie Gabe 200 venezianische Ducaten zu 6 Pfund und 4 Schilling.

Im 16. und letzten Punkt zeigt der Testierende sein edles Herz gegenüber seinen Unterthanen, für die er, wie wir aus den Stiftungen für die Spitäler in Tüffer und Gurfeld ersehen, so eminent humanitär sich

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. August d. J. dem Kerkmeister bei dem Landesgerichte in Graz Josef Kandelsdorfer das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. August d. J. dem in der Prag-Smichowet Kattun-Manufactur bediensteten Magazinier Josef Horein in Anerkennung seiner durch 50 Jahre einem und demselben Fabriksunternehmen zugewendeten treuen und belobten Verfassthätigkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. August d. J. dem Primararzte des landesgerichtlichen Gefangenhaus in Wien und Chefarzte des Sicherheitswachcorps in Wien Dr. Wenzel Ferroni Edlen von Eisenkron tagfrei den Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Neuzern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Juli d. J. den Consularagenten in Geestemünde Georg W. Claussen zum Honorar-Viceconsul ad personam allergnädigst zu ernennen geruht.

Den 17. August 1895 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das LIV. Stück der polnischen und kroatischen und das LV. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzbuches ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Zum Allerhöchsten Geburtstage Seiner Majestät.

Die «Wiener Abendpost» vom 17. d. M. veröffentlicht folgenden Leitartikel:

Umgeben von Seinen erlauchten Familien-Angehörigen, begeht unser erhabener Monarch in ländlicher Zurückgezogenheit zu Ischl Allerhöchstsein Geburtstag. Millionen und aber Millionen treuer Öster-

bethägt, im ganzen und großen; er verordnet: «Nachdem mir meine armen Unterthanen bey allen dreyen Herrschaften (Thurn am Hart, Gallenegg, Tüffer) am Getreid, auch Zins und Steuer einen ansehnlichen Rest zu thun schuldig seyn, denselben will ich ihnen um Gottes Willen völlig nachgelassen und hemit geschenkt haben, den andern Unterthanen aber, die mir nichts schuldig seyn, will ich jedem des Jahrs (im Jahre) nach meinem Abgang halben Theil seines Hubzinsgeldes nachgelassen und geschenkt haben. Dies sollen seine Vettern unweigerlich vollziehen, auch bei ihrer Gewissen und Seelen Seligkeit keinen dergleichen Ausstand, den sie nach mir (meinem Tode) finden, weder absordern noch viel weniger einnehmen.»

Zum Schlusse bittet Johann B. Valvasor Seine fürstl. Durchlaucht den Herrn Erzherzog Carl, seinen gnädigsten Fürsten und Herrn, sowie Ihrer fürstlichen Durchlaucht nachgesetzte Landesobrigkeiten in Steyer und Traun, Herrn Landeshauptmann, Herrn Landesverweser, Herrn Landesbischof, darzue ein jede Obrigkeit und Gericht, «dass sein ordnung und letzter Willen entlich gehalten und vollzogen sollte werden», «ganz treulich und ohne alles Geforde»; «des zu wahrer Urkund und steter Haltung hab ich mein eigen Insigil hiesfür gestellt und mich mit Namen aigner Handschrift unterschrieben auch zu mehrer gezeugnis und bekräftigung desselben hab ich (nach) Inhalt (vorher ausgegebene) gegebene Petzödl mit sondern fleiß erbeten die Wohlgeborenen Edl Gestrengen und Chrefesten Herrn

Herrn Christopher Freiherr zu Auersperg Erbcammerer in Traun und der windischen Mark fürstlichen Durchlaucht Rath, Landesverwesern und Berwaltern der Landeshauptmannschaft in Traun, Herrn Wilhelm von Lamberg, Herrn zu Ravenstein und Reitensburg re, Herrn Franz von Scheher zu der

reicher und Ungarn ohne Unterschied des Stammes feiern dieses schöne Fest in aufrichtiger Begeisterung und erhebender Innigkeit mit. Im ganzen weiten Reiche und auch außerhalb seiner Grenzen werden fromme Gebete zum Himmel emporsteigen und festliche Veranstaltungen aller Art getroffen, denn der Tag, an dem der geliebte Herrscher das Licht der Welt erblickt hat, gilt seit jeher als Freudentag der ganzen Monarchie. Ererbte dynastische Treue und aufrichtigste Verehrung und Liebe für den derzeitigen Träger der Krone wirken zusammen, um diesem Feste den Charakter eines großen Volksfestes zu verleihen, eines Festes, bei welchem das überaus innige Verhältnis zwischen Herrscher und Volk in Österreich-Ungarn in besonders erhebender Weise in die Erscheinung tritt.

In keinem Staate der Welt ist der Monarch in so hohem Maße der Repräsentant der Staatseinheit, der Hüter des inneren Friedens und des einträchtigen Zusammenlebens der Völker, wie in diesem altherwürdigen Reiche, das so vielen Nationen Schutz und Schirm gewährt, den Stürmen vieler Jahrhunderte siegreich getroht hat und an Macht und Ansehen stetig gewachsen ist. Insbesondere während der ruhigen und segensreichen Regierung Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I., dessen aufopfernde Hingabe für das Reich und nimmer rastende Fürsorge für dessen Völker sprichwörtlich geworden sind, hat Österreich-Ungarn wie an Macht nach außen, so auch auf allen Gebieten der Cultur nach innen, in Wissenschaft und Kunst, Handel und Verkehr, Industrie und Gewerben einen Aufschwung genommen, wie nie zuvor. Die 47 Jahre, seit welchen unser glorreich regierender Herrscher den Thron der Habsburger ziert, waren unablässiger Arbeit für die Wohlfahrt Seiner Völker gewidmet, tagtäglich durch Werke der Menschenliebe, durch Beweise der wärmsten Theilnahme an dem Geschick der Geringen wie der Vornehmen, der Einzelnen wie der großen und kleinen Gemeinwesen bezeichnet. Dieser unzähligen Beweise von Milde und Güte — Erbtugenden des Hauses Habsburg —, von unermüdlicher Fürsorge für das Heil des Reiches und aller seiner Theile, von hochherziger Förderung aller edlen und gemeinnützigen Bestrebungen wird am Geburtstage des edlen Monarchen im ganzen Reiche mit besonderer Herzlichkeit und mit dem wärmsten Dankgefühle gedacht.

Alnöd, Einer Ländlichkeit in Traun Verordneten, Herrn Nicolaus Vanheim zum Wolfssbüchel, auch Ihrer fürstl. Durchlaucht Rath und Bzgomb in Traun, Herrn Caspari Mauritsch zu Moosburg, Fürstlich Durchlaucht Landrat daselbst, Herrn Franz Gallen von Gallenstein und zum Lueg, Inhaber der Hauptmannschaft Rain² und Herrn Christoph Räzen, Bestandinhabern der Herrschaft Hörberg,³ daß sie ihre angeborenen Insigil hiesfür gedruckt und sich mit namen eigenen Handschriften unterschrieben haben... . Be-schenen zu Thurn am Hart den anderten Tag Monaths August nach Christi unseres ainigen Erlösers und Seligmachers Geburt aintausend fünfhundert und ein und achtzigsten Jahr.» Es folgen sechs Locosigilli und die Copien von den Unterschriften des Testators und der fünf erstgenannten Zeugen. (Die Siegel und Unterschriften der beiden letztgenannten als Zeugen erbeten gewesenen Herren Gall und Räz scheinen also schon auf dem Original gefehlt zu haben.)

Am 2. August 1581 hatte also Johann Baptist Valvasor das Testament fertig und auf den Tag drei Monate später am 2. November 1581, gieng er zur ewigen Ruhe ein⁴ in die Gruft der Kapelle am Spital zu Tüffer, wo man neun Jahre vorher — am 19. Jänner 1572 — dessen erste Gemahlin Emerantia, die geborene Kässi, hinabgesenkt hatte! Die noch heute in Kraft stehende Valvasor'sche Spitalsstiftung in Markt Tüffer erhält das Andenken an den hochherzigen Cavalier in regster Erinnerung!

¹ Bonhomo.

² Rann in Untersteiermark.

³ Gleichfalls in Untersteiermark.

⁴ Der gestorben ist am 2. Tag November des 1581 Jar — Grabstein in Tüffer.

Ein leuchtendes Muster an Pflichttreue, kennt Se. Majestät weder Ruhe noch Rast, wenn es gilt, die Aufgaben des Herrscherberufes zu erfüllen. Wenige Wonne sind es her, dass eine blühende Stadt des Reiches, die Hauptstadt des Krainer-Landes, von einem erschütternden Unglücksfall heimgesucht wurde. Wie überall, wo es sich darum handelt, Thränen zu trocknen und Elend zu lindern, war der edle Kaiser als Erster auf den Schauplatz des Unglücks geeilt. Inmitte der Schrecknisse einer mit elementarer Gewalt herein-gebrochenen Katastrophe, inmitte der Stätten der Verwüstung und Zerstörung, auf schwankendem Erdengrunde erschien wie eine hehre Lichtgestalt der erhabene Monarch, helfend und tröstend, die tiefgedrückten Gemüther wieder aufrichtend und zu neuer Hoffnung und neuer Thatkraft erweckend. In ihrem namenlosen Unglück richtete die Bevölkerung vertrauensvoll ihre Blicke nach dem geliebten Herrscher, der wie ein rettender Engel in ihrer Mitte erschienen war, und ihre Zuversicht fand bald Erfüllung. Reich und ausgiebig war die Hilfe, die den Laibachern zutheil wurde; die vom Erdbeben zerstörte Stadt geht ihrer vollen Wieder-aufrichtung in schönerer, besserer Gestalt entgegen, und noch nach Jahrhunderten werden die neuen Gassen und Bläue als stumme Zeugen verkünden, wie durch das Zauberwort eines gütigen Regenten die Stadt aus diesem Verfalle sich zu neuer Blüte und neuem Glanze emporhob.

Von Laibach nahm der erlauchte Monarch Seinen Weg nach Pola, um dort Zeuge zu sein des Stapellaufes eines neuen, zur Küsten-Bertheidigung bestimmten Schiffes unserer ruhmreichen Flotte. Wie jubelten die im Kampfe gestählten Veteranen von Helgoland und Lissa, als sie ihres geliebten Obersten Kriegsherrn ansichtig wurden, der gekommen war, um Sich von den Fortschritten unserer sieggewohnten Marine zu überzeugen und in wahrhaft väterlicher Sorgfalt Umschau zu halten nach des Reiches Wehr zu Wasser wie zu Lande! Aller Herzen flogen Ihm entgegen, und dröhrend tönten die tausende und abertausende von Hurrah-, Hoch- und Eviva-Rufen über die Wogen der blauen Adria, weithin verkündend, dass Oesterreich-Ungarns Heldensohne immerdar bereit sind, mit ihrem Blute einzustehen für ihren ritterlichen Kaiser und die erlauchte Dynastie.

Wenige Wochen darauf erschien Se. Majestät in Graz, um als hochherziger Gönner und Förderer der Wissenschaften und Künste der feierlichen Eröffnung einer neuen Stätte der Wissenschaft wie eines neuen Heims für Landesforschung und Landeskunde durch Seine Anwesenheit die schönste Weihe zu verleihen. Von nah und fern waren aus diesem Anlasse die allzeit getreuen Söhne des schönen Steirer-Landes herbeigeeilt, um ihrem erhabenen Monarchen zu huldigen und durch Kundgebungen treudynastischer Gesinnung zu beweisen, dass ihre von den Vätern ererbte Unabhängigkeit an Kaiser und Reich feststeht, wie die in die Wolken ragenden Berge ihres Heimatlandes.

Nun rüsten auch andere Städte der Monarchie, denen das Glück zutheil werden soll, den geliebten Herrscher in ihren Gemarkungen zu sehen: Budweis, Klausenburg, Agram etc., für einen würdigen Empfang. Freudigst wetteifert alles, um die Begrüßung des er-

lauchten Monarchen so solem als möglich zu gestalten, und pochenden Herzens sieht die gesamte Bevölkerung dem Tage entgegen, an welchem es ihr vergönnt sein wird, ihrem gütigen Landesvater, dem edelsten und besten aller Herrscher, den Zoll begeisterter Huldigung darzubringen.

Und so sehen wir denn, dass überall, wo der erhabene Monarch erscheint, Liebe und Verehrung, Treue und Unabhängigkeit Ihn umgeben, dass die Bevölkerung des Reiches, ohne Unterschied des Stammes, sich des Glückes voll bewusst ist, einen Herrscher zu besitzen, der in der ganzen Welt als das Ideal eines erleuchteten Regenten verehrt und bewundert wird. Und so ist es denn auch nur natürlich, dass der Geburtstag Sr. Majestät ein wahrer Fest- und Freudentag für die ganze Monarchie ist und dass an diesem Tage nur Ein Gefühl alle Herzen belebt, Ein Wunsch alle Gemüther erfüllt: der Allmächtige möge dem gütigen Monarchen noch ein langes glückliches Leben schenken zum Heile Seiner treuen Völker, zum Wohle und zum Gedeihen Oesterreich-Ungarns!

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. August.

Die von der Regierung für die Staatsbeamten in Beziehung auf die Ausübung der allgemeinen staatsbürgerschen Rechte festgestellte Directive hat nicht nur auf die Staatsbeamten im engeren Sinne, sondern auf alle staatlichen Functionäre, somit auch auf die Lehrkräfte aller staatlichen Unterrichts- und Lehranstalten Anwendung zu finden. Die erforderlichen Weisungen sind bereits am 10. d. M. an die politischen Landeschefs und Vorsitzenden der Landesschulräthe hinausgegeben worden. Hinsichtlich der Volksschullehrer ist gleichzeitig folgende Weisung an die Vorsitzenden sämmtlicher Landesschulräthe ergangen:

«Die Mitglieder des Lehrstandes an öffentlichen Volkss- und Bürgerschulen nehmen ihrem Berufe nach im öffentlichen Leben eine Stellung ein, welche ihnen, wenn sie auch nicht den Charakter von Staatsbeamten bekleiden, dennoch ähnliche Pflichten und Rücksichten auf erlegt, wie den Staatsbeamten und sonstigen staatlichen Functionären. Die in der obenwähnten Directive statuierten principiellen Normen müssen daher auch für die Mitglieder des Lehrstandes an Volkss- und Bürgerschulen als maßgebend erkannt werden. Es liegt auf der Hand, dass die hervorragende Vertrauensstellung der Volksschullehrer in vielen Fällen ein besonderes Maßhalten in der Ausübung der ihnen als Staatsbürger zustehenden allgemeinen Rechte erheischt, soll nicht einerseits das Vertrauen der Bevölkerung in die volle Objectivität derjenigen Männer, welchen die Erziehung der Jugend aller Volksstämme und aller Gesellschafts-classen gleichmäßig anvertraut ist, wesentlich erschüttert und anderseits das dienstliche Verhältnis zwischen den Volksschullehrern und ihren vorgesetzten Behörden in abträglicher Weise gelockert werden. Es gilt dies ebenso von dem Rechte auf freie Meinungsäußerung und dem Petitionsrechte, als von der Verhüting der Volksschullehrer in Vereinen und Versammlungen sowie bei Ausübung des politischen Wahlrechtes.» Dieser Weisung

entsprechend, werden sinngemäße Ueberlehrungen seitens der Landesschulräthe an die Mitglieder des Lehrstandes an öffentlichen Volksschulen hinausgegeben sein.

Kaiser Wilhelm ist von seinem sommerlichen Ausfluge nach England wieder in Potsdam eingetroffen, woselbst er bis zum Beginne seiner Manöverreisen vor-aussichtlich residieren wird. Der jüngste Besuch des Monarchen in England war gleich seiner vorangegangenen schwedischen Reise im allgemeinen der Scholung gewidmet, wenigstens sind hierbei bestimmte politische Zwecke ganz sicher nicht verfolgt worden. Bedauerlicherweise gab der diesmalige Aufenthalt des Kaisers auf englischem Boden großen Londoner Blättern Anlass, sich unziemlich über Deutschland und den Kaiser selbst zu äußern, welche Unverschämtheiten indessen fast von der gesammten deutschen Presse kräftig zurückgewiesen worden sind. Inzwischen hat man auch von Berlin aus ganz gehörig den betreffenden Londoner Zeitungen den Text gelesen und ihr anmaßendes Auftreten in die gebürenden Schranken zurückgewiesen, wie dies durch den bekannten Abwehr-Artikel in der «Nordal. Btg.» geschehen ist.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Sofia zugehenden Meldung glaubt man dort an gut unterrichteter Stelle, dass es möglich sein werde, die Verhandlungen für den Abschluss des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn auf der Grundlage des im Frühjahr durch den Ministerpräsidenten Dr. Stolov erzielten Arrangements Mitte September zu eröffnen, so dass der Vertragsentwurf eventuell noch in der diesjährigen Session der Sobranje eingebracht werden könnte. Aus Sofia wird dem «Fremdenblatt» berichtet: Mit einer an Gewissheit grenzenden Wahrscheinlichkeit kann nunmehr angenommen werden, dass die Tage der politischen Aufregungen und unvorhergesehenen Eruptionen auf lange Zeit für Bulgarien vorbei sind. Die verschiedenen inneren Krisen sind allerdings noch nicht abgeschlossen, aber man darf versichert sein, dass sie bereits in ruhigere Bahnen gelenkt worden sind. Die weitere politische Entwicklung wird sich voraussichtlich in der einmal eingeschlagenen Richtung bewegen, ohne aber jene Wehen mehr hervorzurufen, denen das Land in den letzten Wochen ausgesetzt war und welche die Theilnahme des europäischen Publikums bis zu einem Grade gesteigert haben, der — gewiss ungerechterweise — hier vielfach auch verübt wurde.

In London bemerkt man mit Bezug auf die Nachricht, dass die an Marokko interessierten Mächte, dem Beispiel Frankreichs folgend, die Befreiung von Consular-Vertretungen in Fez verlangen werden, diese Ankündigung könne sich auf England aus dem einfachen Grunde nicht beziehen, weil schon seit Jahren ein englisches Viceconsulat in Fez besteht.

Die Unterhandlungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten in Bezug auf den vom erstgenannten Staate in der Angelegenheit Mora zu leistenden Schadenersatz sind vollständig abgeschlossen. Die Entschädigungs-Summe soll auf einmal, und zwar schon im nächsten Monate, ausgezahlt werden. Eine Verpflichtung zur Zahlung irgendwelcher Interessen habe die spanische Regierung nicht übernommen, und die Nachricht, dass diese Frage noch in Schweben ge-lassen wurde, sei ganz unbegründet.

dass derselbe sich wegen dringender Amtsgeschäfte erst vom kommenden Sonntag ab wieder an den gemeinsamen Mahlzeiten beteiligen könne.

Es gab ihr ein Gefühl der Erleichterung; denn sie gewann dadurch Zeit, das Verleugnungsstein über das Benehmen des Hausherrn zu überwinden, bevor sie ihm in der Familie wieder begegnete.

Da Lilly am Nachmittag einen Besuch mit ihrer Tante machen sollte, so verwendete Sabine ihre freie Zeit, um Rösschen Blum zu begrüßen.

Mit erklärlicher Neugierde und dem sehnsuchtsvollen Verlangen, sich an ein mitsühlendes Herz anzuschließen, durchschritt Sabine einen langen Flur, auf welchen die Thüren der Mansardenzimmer mündeten.

An dem Ende desselben war die Wohnung von Fräulein Blum durch einen Lattenverschlag von dem übrigen Raum abgegrenzt. Ein Klingelgriff von dem zellan trug den Namen des von den Hausbewohnern fast nie gesehenen alten Fräuleins.

Vorsichtig zog Sabine die Klingel. Ein sehr dünner Ton verkündete, dass jemand Einlass begehrte. Dennoch wurde ihnen sogleich eine Thür geöffnet, welche Schritte näherten sich dem Verschlag, dessen Riegel zurückgeschoben wurden.

Vor Sabine stand eine kleine, zierliche Dame und sah aus hellblauen Augen fröhlich zu der hochgewachsenen, jugendlichen Gestalt empor.

«Seien Sie mir willkommen, liebes Kind, sehr herzlich willkommen!» sagte sie in warmherzigem, jedoch verrauchenden Hände entgegen. Dann fügte sie in leichtem Schreck hinzu: «Ich habe doch wohl Fräulein Sabine von Lettwitz vor mir? Nicht war?»

(Fortsetzung folgt.)

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedlein.

(9. Fortsetzung.)

«Lilly,» sagte sie zu dem hübschen Kind, dessen große, braune Augen sich bemühten ihr die Gedanken von der Stirn zu lesen, «zeige mir das Musikzimmer. Da wir heute mit dem Unterrichte noch nicht beginnen, kannst du dich zu mir setzen, während ich übe.»

Lilly sprang voran und stieß eine Thür nach der andern auf; sie durchleitete zwei völlig gleiche und mit wahrhaft prächtlicher Pracht eingerichtete Zimmer. Durch eine zusammenschiebbare Wand konnten dieselben zu einem einzigen imposanten Raum umgeschaffen werden.

Endlich gelangten sie in den Musiksaal, dessen Einrichtung ernst und gediegen gehalten war. Ein prachtvoller Bechstein'scher Flügel sowie ein Harmonium riefen das Hauptinteresse hervor. Hochlehne Stühle, niedere, sammtgepolsterte Sitzbänke und die üblichen Notenständer vervollständigten es, und die Büsten einiger Tondichter gaben ihm ein künstlerisches Gepräge.

Sabine fühlte sich unwiderstehlich zu dem schönen Flügel hingezogen; sie öffnete ihn, nahm daran Platz und begann zu präludieren, während Lilly sich ein niederes Schemelchen holte und sich lauschend an die neugewonnene Freundin schmiegte.

Die Spielerin ließ den Accorden, um die Finger geläufig zu machen, einige Tonleitern folgen. Da wurde plötzlich im Nebenraum mit heftigem Geräusch ein Stuhl zurückgeschoben, die Thür ebenso aufgerissen und eine sonore Stimme rief energisch:

«Ich muss sehr bitten, die störenden Fingerübungen zu einer späteren Stunde vorzunehmen. Da ich mich mit einer ernsten, dringenden Arbeit beschäftige, habe ich absolute Ruhe nötig!»

In jähem Schreck erhob Sabine sich. Erröthend, aber mit stolzem Ausdruck stand sie hochaufgerichtet vor dem Flügel und maß den in so formloser Weise Gebietenden mit erstauntem Blick.

Es musste in des jungen Mädchens Blick etwas so vornehm in die Schranken Weisendes liegen, dass der Gebieter des Hauses trotz seines Morgennegligés, welches in einem türkischen Schafrock bestand, sich leicht verbeugte und sich als Staatsanwalt von Sassen vorstelle.

Diese Scene hatte sich so rasch abgespielt, dass Lilly kaum Zeit fand, mit dem Ausruf: «Papa, Papa, Fräulein von Lettwitz ist angelommen! Wir wollen uns sehr lieb haben!» an die Thür zu eilen.

«Schön, schön, mein Herz!» sagte dieser flüchtig, schob das Kind zurück und zog die Thür rasch wieder hinter sich zu.

In den Augen der jungen Erzieherin schimmerten Thränen des Zornes, obgleich sie sich bemühte, dieselben mit aller ihr zugebote stehenden Willenskraft zurückzudrängen.

Das war also der Herr des Hauses! Der un-sympathische Eindruck des Staatsanwalts von Sassen auf Sabine war so nachhaltig, dass sie, nachdem sich die Thür hinter dem Erzürnten längst geschlossen, noch immer die Empfindung hatte, als würde sie von den stahlgrauen Augen hinter den blitzenden Gläsern der goldenen Brille angefunkelt.

Das Musikzimmer hatte vorläufig allen Reiz für sie verloren, denn mit einer solchen Nachbarschaft war es voraussichtlich nur zu seltenen Tageszeiten ungestört zu benutzen.

Bei Tische wurde zwischen den Damen des Hauses die unerwartete Rückkehr des Schwiegersohnes und Schwagers lebhaft besprochen, und zugleich hörte Sabine,

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzog Franz Ferdinand d'Este.) Die Nachrichten über das Befinden des erkrankten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich lauten etwas günstiger. Professor Schrötter, welcher von seinem Sommersemester in Ebensee an das Krankenlager des Herrn Erzherzogs berufen wurde, begab sich von Mendlhof nach Ischl, um dem Kaiser über seine Diagnose Bericht zu erstatten. Prof. Schrötter hat sein Eintreffen in Wien für Mittwoch den 20. d. M. abisiert.

— (Die kleine Königin Wilhelmine von Holland) machte jüngst mit ihrer Mutter, der Königin-Regentin, eine kleine Reise, als plötzlich die Rothbremse gezogen wurde und der Zug hielt. Die Schaffner und Beamten ließen von Wagen zu Wagen, um sich nach der Ursache zu erkundigen, doch niemand konnte ihnen Antwort geben. Der Stationsvorsteher näherte sich schließlich dem königlichen Wagen, als plötzlich die kleine Königin sich aus dem Fenster lehnte und mit blutrotem Gesicht dem Beamten zuriess: «Du uns brauchen Sie nicht zu kommen; ich bin es nicht gewesen.»

— (Die Brüder Katastrophe.) Laut Bericht des Bürgermeisters von Brüx beträgt der ziffermäßig festgestellte Schaden der Katastrophe 2,033.130 Gulden. Davon entfallen auf 31 gänzlich zerstörte Objecte 981.958 fl., auf 35 zum Theil zerstörte 670.084 fl., auf Mobiliarschäden von 700 Parteien 381.000 fl. Die Stadtgemeinde erleidet einen Schaden von 40.000 fl. durch Wasserleitung- und Canalstörungen. An Unterführungen gingen bisher 135.000 fl. ein, wovon an etwa 600 Parteien Theilentschädigungen im Gesamtbetrag von 70.000 fl. ausbezahlt wurden.

— (Literarisches.) Die Königin von Italien, von der es bekannt ist, dass sie schriftstellerisch thätig ist, soll entschlossen sein, das Beispiel ihrer königlichen Schwester von Rumänien nachzuhahmen und einen ihrer Romane «Aus den Bergen» zu veröffentlichen.

— (Die Exhumierung Paganini's.) Man berichtet aus Parma: Am 14. d. M. wurde die vor fünfundzehn Jahren auf dem hiesigen Friedhofe beigeckte Leiche des berühmten Violinvirtuosen Paganini exhumiert, um eine würdigere Ruhestätte zu finden. Die Leiche, an der das Gesicht noch gut erhalten ist, wird einige Tage hier aufgestellt bleiben.

— (Diamanten in der Thesee.) In der Thesee wurde durch einen Bäckermann eine Handtasche gefunden, in welcher sich Diamanten und Pretiosen sowie die Banknoten befanden, welche vor einem Jahre mittelst Einbruches aus der Villa der Prinzessin Solitow, «Beechwood», gestohlen wurden. Der Wert des Fundes beträgt über 300.000 Mark.

Rabmannsdorf: Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand am 18. August in der Pfarrkirche zu Rabmannsdorf ein solennes Hochamt mit Abfingung der Volkshymne und Te Deum statt, welchem die Beamtenchaft, die Vocalbehörden und zahlreiche sonstige Anbärtige beiwohnten. Die Hauptmomente der Messe wurden durch Pöllerschüsse salutiert.

Gottsché: Am Vorabende, den 17. August 1895, wurden von der städtischen Musikkapelle vor dem Schlossgebäude, als dem Wohnsitz des Herrn Bezirkshauptmannes, die Volkshymne und noch mehrere Musikstücke aufgeführt. Am 18. morgens um 5 Uhr wurde von der genannten Musikkapelle Tagrebeille gehalten. Um 10 Uhr vormittags fand in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt, welches der Pfarrdechant unter Assistenz der Pfarrcooperatoren celebrierte und welchem die hierortige Beamtenchaft, die Mitglieder der Gemeindevertretung, die Professoren des hiesigen I. I. Staats-Untergymnasiums, der Lehrkörper der Volksschule, die I. I. Gendarmerie, die Feuerwehr und eine zahlreiche Menge Anbärtiger anwohnten; am Schlusse des Hochamtes wurde die Volkshymne und das Te Deum laudamus gesungen. Nach vollendetem Hochamte defilierte die in Parade ausgerückte Feuerwehr unter klängendem Spieße vor dem Amtsgebäude, wo der Herr Bezirkshauptmann mit den Beamten Aufführung genommen hatte.

Adelsberg: Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages fand am 17. August abends seitens der Musikkapelle des gegenwärtig zur Concentrierung hier weilenden 97. Infanterieregiments ein Bapsenstreich statt; die Kapelle durchzog die Straßen des Ortes und spielte vor der Wohnung des Corpscommandanten, Feldzeugmeisters Freiherrn von Reindlänger, mehrere Musikstücke. Die Häuser des Ortes waren während des Bapsenreiches festlich beleuchtet. Am 18. morgens um 5 Uhr fand die Rebeille mit Musikbegleitung statt, während eine Batterie vom Schlossberge aus 24 Kanonenschüsse löste. Um 8 Uhr fand auf der Wiese nächst Adelsberg eine Feldmesse statt, zu welcher sämtliche hier concentrirten Truppen ausgerückt waren und an welcher Sr. Excellenz der Corps-Commandant Freiherr von Reindlänger, Sr. Excellenz der Truppendivisionär Feldmarschall-Ventenant von Hegedüs und Brigadier Generalmajor Loretto teilnahmen. Um 10 Uhr vormittags wurde in der Pfarrkirche ein Hochamt celebriert, an welchem sich sämtliche staatlichen und autonomen Behörden beteiligten. Die Hauptmomente der gottesdienstlichen Handlungen wurden während der Feldmesse von einer Batterie durch Kanonenschüsse, während des Hochamtes in der Pfarrkirche durch Pöllerschüsse begrüßt. Um 1 Uhr fand im Hotel «Adelsberger Hof» ein Officiersdiner statt, wobei der Kaisertoast vom Schlossberge aus mit 24 Kanonenschüssen salutiert wurde. Auch in den übrigen Hauptorten des Bezirkes wurde der Tag feierlich begangen.

Rudolfswert: Gestern, als am Vorabende des in Rudolfswert stets mit freudiger Erregung begrüßten Tages, war großer Bapsenstreich mit einer Serenade vor der Wohnung des Herrn Bezirkshauptmannes, wobei die präzise Wiedergabe der vorzüglich gewählten Stücke die großen Fortschritte der Bürger-Kapelle bezeugte. Heute morgens war Tagrebeille. Um 10 Uhr fand eine vom Herrn Propste unter zahlreicher Assistenz celebrierte Festmesse statt, welcher die Spitzen der Behörden mit nahezu sämtlichen Beamten, die Gemeindevertretung &c. sowie die Bürgerschaft beiwohnten. Nach der Festmesse defilierte das in großer Stärke und musterhafter Ordnung ausgerückte Bürgercorps vor dem Herrn Bezirkshauptmann. Seitens des Herrn Propstes, des Herrn Kreisgerichtspräsidenten, des Staatsanwaltes, der Gemeindevertretung von Rudolfswert und des hiesigen Bürgercorps wurde dem Bezirkshauptmann die Bitte vorgebracht, ihre Ergebenheit sowie allerunterthänigsten Glückwünsche an den Allerhöchsten Thron zu leiten. Sämtliche öffentlichen Gebäude sind besetzt.

— (Allerhöchster Dank.) Sr. Maj. der Kaiser haben den Herrn I. I. Landespräsidenten im Bege der Allerhöchsten Cabinetskanzlei allergrädigst zu beauftragen geruht, für die Seiner I. u. I. Apostolischen Majestät dargebrachte Huldigung der in Kainburg stattgehabten Generalversammlung des Cyril- und Method-Vereines den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben.

— (Kaiserfeier in Beldes.) Man telegraphiert uns aus Beldes: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages fand am 18. d. M. im «Hotel Mallner» ein von den Badegästen veranstaltetes Festdiner statt. Der vom Herrn Oberleutnant Ritter von Weil ausgebrachte Kaisertoast wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

— (Personalnachricht.) Bei der kürzlich stattgefundenen Lehrerversammlung in Rabmannsdorf wurden die Herren Andreas Gerácar, Oberlehrer, und Ludwig Stiasny, Lehrer in Rabmannsdorf, als Vertreter der Lehrerschaft in den dortigen I. I. Bezirksschulrat gewählt.

— (Zur Volksbewegung.) Im zweiten Quartal d. J. wurden im politischen Bezirk Gottschee 121 Ehen geschlossen und 435 Kinder geboren. Die Gesamtzahl der Verstorbenen belief sich auf 261 Personen; darunter waren 53 über 70 Jahre alt. In der

gleichen Periode fanden im politischen Bezirk Kainburg 90 Trauungen statt; die Zahl der Geborenen betrug 484 und jene der Verstorbenen 332; unter letzteren hatten 62 ein Alter von über 70 Jahren erreicht. —

— (Lebensrettung.) Der des Schwimmens unkundige 16jährige Johann Setina geriet un längst beim Baden im Feierflusse bei Bischofslack in eine Tiefe von circa 4 Meter und verschwand alsbald unter dem Wasser. Der mitbadende Schuhmachermeister Michael Blaznik eilte aus einer Entfernung von beiläufig 20 Schritten zur Stelle und zog Setina glücklich aus dem Wasser, worauf sich dieser bald wieder erholt. Die Gefahr des Ertrinkens war erhobenerweise eine augenscheinliche, da, abgesehen von der Tiefe, das Wasser dort, wo Setina untersank, eine Art Wirbel bildet und sich keiner der Anwesenden getraute zur Hilfe zu eilen. —

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 26. d. M. beginnen die vom hiesigen Landesgerichte angeordneten Schwurgerichts-Verhandlungen, und zwar in den Räumen der Tonhalle (Sternallee). Es kommen folgende Strafsfälle zur Verhandlung: Am 26. August Johann Prezel (Nothzucht), Maria Sink (Kindermord), Maria Ogrin (Kindermord); am 27. August Anton Kobi (Todtschlag), Johann Jazbec (schwere körperliche Beschädigung); am 28. August Johann Prezenik (Brandlegung), Anton Božnar (Todtschlag); am 29. August Josef Gostinar und Genossen (Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre), Anton Grabovic (Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre); am 30. August Johann, Franz und Johann Bajc (schwere körperliche Beschädigung); am 31. August und 2. September Andreas Juhard und sechs Genossen (Münzfälschung); am 3. September Anton Prezenik (Todtschlag); Josef Florjančič mit zwei Genossen (Diebstahl und Betrug); am 4. September Franz Bajc (Todtschlag). —

— (Volksfest in Beldes.) Am 15. d. M. fand in Beldes das Fahnenselbstfest des slovenischen Lesevereines statt, zu welchem zahlreiche Gäste von nah und fern erschienen waren. Vormittags wurde ein feierlicher Gottesdienst auf der Insel abgehalten und die Fahnenselbstehe im Freien vom hochwürdigen Herrn Dechant Razboršek vorgenommen. Nachmittags fand auf der Wiese des Herrn Zeller ein Volksfest mit Gesang und Tombola statt, das sehr animiert verlief. Abends folgte im Hotel «Louisenbad» ein Concert, bei welchem die heimischen Sänger und Sängerinnen in Nationaltracht einige Chöre vortrugen. Das größte Verdienst ums Gelingen des Concertes, dessen Programm u. a. Hubads Volkslieder, Foersters «Ljubica» u. s. w. umfasste, gebürt dem Chormeister Herrn Rus, der mit seinem Sängerchor, was Präzision und seine Nuancierung anbelangt, wirklich hervorragendes leistete.

— (K. I. österreichische Staatsbahnen.) Einführung des ersten Nachtrages zu den vom 1. Jänner 1895 geltigen Tarifen und Tarifbestimmungen für den Transport von Personen und Reisegepäck auf den nicht im Geltungsbereiche des Sondertarifes stehenden Vocalbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. September 1895, beziehungsweise rücksichtlich der Vocalbahnen Göpfritz-Groß-Siegharts, und Makri-Netolitz (Stadt) vom Tage ihrer Betriebseröffnung, gelangt oben bezeichnete Nachtrag zur Ausgabe. Derselbe enthält die mit den ab 1. September 1895 außer Kraft trenden Tarife für die Verförderung von Personen, Reisegepäck, Expressgut und Hunden auf den I. I. österreichischen Staatsbahnen über einstimmenden Bestimmungen über den Personen- und Gepäck-Transport auf der Vocalbahn Asch-Rosbach nebst Kilometerzeiger, ferner Bestimmungen über den Personen- und Gepäck-Transport sowie die Kilometerzeiger der beiden letztgenannten Vocalbahnen und Berichtigungen des Haupttarifes. Dieser Nachtrag ist um den Preis von zehn Heller bei der I. I. General-Direction und den I. I. Eisenbahn-Betriebs-Directionen erhältlich.

— (Einfluss des Waldes auf die Bevölkerungsziffer.) Vehrreiche Beobachtungen über den Zusammenhang von Ausholzung der Wälder und Entvölkerung eines Landes wurden an der Hand statistischer Nachweise in Frankreich gemacht. Dreißig Departements, in denen ganze Wälder ausgerodet worden sind, haben seit der letzten Volkszählung vom Jahre 1886 nicht weniger als 80.000 Einwohner verloren. Es darf fast als Naturgesetz gelten: Sollen die Thäler bewohnt sein, müssen die Berge einen ausreichenden Waldbestand aufweisen. Denn wenn der Berggrünen kahl ist, so vollenden Bergströme und wandernde Gletscher ihr Verstörungswerk, ohne dass ihnen Hindernisse im Wege stehen, vernichten die Culturen und schwemmen den pflanzentragenden Humus fort. Der Landbevölker, den der unfruchtbare gewordene Boden nicht mehr ernähren kann, lebt in Elend oder wandert aus. Die Ausholzung ist also einer der Hauptgründe der Entvölkerung. Alle Landstriche Asrias und Asiens, die der Mensch in seiner Thorheit ausgeholzt hat, sind Wüstenreien geworden. Central-Asien bevölkert sich wieder, nicht nur, weil die Russen dort eine Eisenbahn gebaut, sondern vor allem, weil sie sich schon anschicken, dort wieder Waldschonungen anzulegen, wo die türkmanischen Nomadenstämme Steppen geschaffen haben, um für ihre Herden Weideland zu schaffen, Baumstädte verbrannten, das nachwachsende Knieholz vernichteten und den ganzen Boden vollständig abgrasen ließen. In Frank-

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Kaiserfeier.

Seiner Majestät abgehaltenen Festlichkeiten liegen uns nachstehende Berichte vor:

Stein: Das Geburtstfest Seiner Majestät unseres allernäbigsten Kaisers wurde auch in Stein feierlich begangen. Am Vorabende veranstalteten der hiesige Veteranenverein mit seiner Musikkapelle, der Gesangverein «Vira» und die freiwillige Feuerwehr einen solennen Bapsenstreich unter Fackel- und Lampionsbeleuchtung und brachten dem Bezirkshauptmann und dem Gemeindevorsteher je eine recht gelungene Serenade, welche ein zahlreiches Publikum fand. Im Turhause des Etablissements «Bad Stein» fand aus gleich festlichem Anlass eine Reunion statt, an welcher sich die Gäste und Honoratioren von Stein und Münkendorf beteiligten und wobei bis weit nach Mitternacht dem Tanz gehuldigt wurde. Am 18. d. M. morgens fand in der Pfarrkirche der hochwürdige Herr Canonicus Johann Oblak unter Assistenz ein feierliches Hochamt mit Te Deum laudamus, dem Seiner Majestät mit Te Deum laudamus, dem Seiner Reichs-Kriegsministerium Edler von Herman, Generalmajor Holeček, das Officierscorps und die Beamten der Pulverfabrik, sämtliche hiesigen Staatsbeamten, der Gemeindevorsteher nebst vielen Honoratioren, eine große Anzahl Damen und andere Anbärtige beiwohnten. Die öffentlichen und einzelne private Gebäude waren besetzt. Pöllerschüsse wurden heuer mit Rücksicht auf die Folgen der Erdbeben-Katastrophe nicht abgegeben.

Bittai: Die Geistlichkeit von St. Martin bei Bittai celebrierte am 18. d. M. in der Filialkirche zu Bittai aus Anlass der Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät ein Hochamt mit Te Deum, an welchem sich die Behörden beteiligten. Vor dem Hochamte bestieg der Dechant Lavrenčič die Kanzel und hielt eine Predigt, welche die hohen Tugenden Seiner I. und I. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. in loyalster und schwungvoller Weise gepräsen wurden.

— (K. I. österreichische Staatsbahnen.) Seine Majestät abgehaltenen Festlichkeiten liegen uns nachstehende Berichte vor:

Stein: Das Geburtstfest Seiner Majestät unseres allernäbigsten Kaisers wurde auch in Stein feierlich begangen. Am Vorabende veranstalteten der hiesige Veteranenverein mit seiner Musikkapelle, der Gesangverein «Vira» und die freiwillige Feuerwehr einen solennen Bapsenstreich unter Fackel- und Lampionsbeleuchtung und brachten dem Bezirkshauptmann und dem Gemeindevorsteher je eine recht gelungene Serenade, welche ein zahlreiches Publikum fand. Im Turhause des Etablissements «Bad Stein» fand aus gleich festlichem Anlass eine Reunion statt, an welcher sich die Gäste und Honoratioren von Stein und Münkendorf beteiligten und wobei bis weit nach Mitternacht dem Tanz gehuldigt wurde. Am 18. d. M. morgens fand in der Pfarrkirche der hochwürdige Herr Canonicus Johann Oblak unter Assistenz ein feierliches Hochamt mit Te Deum laudamus, dem Seiner Majestät mit Te Deum laudamus, dem Seiner Reichs-Kriegsministerium Edler von Herman, Generalmajor Holeček, das Officierscorps und die Beamten der Pulverfabrik, sämtliche hiesigen Staatsbeamten, der Gemeindevorsteher nebst vielen Honoratioren, eine große Anzahl Damen und andere Anbärtige beiwohnten. Die öffentlichen und einzelne private Gebäude waren besetzt. Pöllerschüsse wurden heuer mit Rücksicht auf die Folgen der Erdbeben-Katastrophe nicht abgegeben.

reich hat man berechnet, dass die durch Überschwemmungen hervorgerufenen Schäden sich dort jährlich auf 89 Millionen Francs beziffern. Wenn man also in den Alpen- und Pyrenäen-Departements durch Anpflanzung neuer Wälder den Überschwemmungen Halt gebieten könnte, würden die Flurschäden außerordentlich verringert werden und das Land jährlich vielleicht 80 Millionen ersparen, was der Erhaltung von 100.000 Bauernfamilien gleichkäme, die bei dem jetzigen Stande der Dinge wirtschaftlich zugrunde gehen.

— (Unglücksfall.) Am 17. b. M. spielten die Kinder des Einwohners Filipic im Rotnik'schen Hofe in Verb, Gerichtsbezirk Oberlaibach. Die dreijährige Francisca entfernte sich unbemerkt von ihren Gespielern und wurde von einer an die Wand gelehnten leeren Schottertruhe, die das Kind wohl unvorsichtigerweise umgeworfen haben mag, erschlagen.

— (Bodniki's Gedenktafel auf dem Triglav.) Die hochwürdigen Herren Pfarrer Aljaž aus Lengenfeld und Kaplan Matjan aus Aßling haben zur Erinnerung daran, dass am 20. August 1795 der slowenische Dichter Valentin Bodniki den Triglav bestiegen, auf dem hohen Triglav eine marmorne Gedenktafel errichtet.

— («Slovenski Pravnik») enthält in der letzten Nummer einen Artikel über die neue Civilprocessordnung, den Schluss der Studie «Über den Anfang und die Geschichte der Notariatsinstitutio» von Dr. Papapava, Fälle aus der Rechtspraxis, Bücheranzeigen, Verschiedenes und Übersicht der Rechtspflege.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 18. August. (Orig.-Tel.) Das Allerhöchste Geburtstagsfest Sr. Majestät wurde in herkömmlich feierlicher Weise begangen. Um 5 Uhr früh Tagreueille, 24 Kanonensalven auf der Schmelz. In allen Kirchen und Gotteshäusern wurden Festgottesdienste in Anwesenheit eines zahlreichen Publicums celebriert. Dem feierlichen Hochamt im Stefansdome wohnten bei die gemeinsamen Minister Graf Goluchowski, v. Kállay, der Vorsitzende im Ministerrathe Graf Kielmansegg mit sämtlichen Mitgliedern des Cabinets, die obersten Hofschärgen, Civil- und Militär-Würdenträger. Sämtliche Truppen der Garnison waren zur Parade auf der Schmelz ausgerückt, woselbst auch die Erzherzöge Karl Ludwig und Rainer erschienen waren. Vor der Rotter Kirche gestaltete sich sehr glanzvoll der Aufmarsch der zahlreichen Veteranenvereine. Sämtliche öffentlichen sowie zahlreiche Privatgebäude sind besetzt. — Nachmittags gab Fürsterzbischof Gruscha ein Galadiner, welchem Minister Goluchowski, Kállay, Kielmansegg mit Cabinetsmitgliedern und zahlreiche hohe Civil- und Militärbürgertreue beiwohnten. Während des vom Cardinal ausgebrachten Kaisertoastes wurden beim Arsenal Kanonenschüsse gelöst.

Wien, 18. August. (Orig.-Tel.) Nach aus allen Landes-Hauptstädten hier eingetroffenen Meldungen wurde der heutige Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät in allen Theilen des Reiches in feierlicher Weise begangen.

Wien, 19. August. (Orig.-Tel.) Die «N. fr. Pr.» erfährt aus Bozen, die Nachricht der Grazer «Tagespost», dass sich bei dem Erzherzog Franz Ferdinand Blutauswurf gezeigt habe, sei vollkommen unrichtig. — Professor von Schrötter war nicht auf der Mendel.

Wien, 19. August. (Orig.-Tel.) Creditbilanz vom 30. Juli 1895. Die vorläufige Übersicht des Standes der österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe weist im Gewinn- und Verlustconto folgende Posten nach: Gewinn: Provisionen incl. des Gewinnes von Waren 748.409 fl. 25 kr., Binsen 2.234.513 fl. 72 kr., Devisen 301.911 fl. 17 kr., Gewinn an Effecten und Consortialgeschäften 303.773 fl. 73 kr., Verschiedenes incl. des Gewinnertrages für 1894 126.099 fl. 11 kr., Gewinn bei der Bank- und Warenabteilung der ungarischen allgemeinen Creditbank 100.815 fl. 12 kr., Summe 3.815.522 fl. 10 kr. Lasten und Verluste: Gehalte 560.320 fl. 44 kr., Spesen 323.817 fl. 48 kr., Steuern und Gebühren 288.875 fl. 46 kr., Verschiedenes 21.743 fl. 2 kr., zusammen 1.194.756 fl. 40 kr. Reingewinn für das erste Semester 1895 2.630.765 fl. 70 kr. Die Resultate der Consortialgeschäfte sind, insoweit leichter am 30. Juli abgerechnet waren, in dieser Aufstellung berücksichtigt.

Wien, 20. August. (Orig.-Tel.) Statthalter Bauden ist gestern abends an das Allerhöchste Hoflager nach Ischl abgegangen. — Das Communiqué der Presseleitung der deutschen Linien dementiert entschieden die Meldung, dass Chlumecky dem neu zu bildenden Cabinete angehören werde.

Budapest, 18. August. (Orig.-Tel.) Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät sind sämtliche öffentlichen, die Consulats- sowie zahlreiche Privatgebäude besetzt. In allen Kirchen und Gotteshäusern standen Festgottesdienste statt. Dem offiziellen Gottes-

dienste in der Mathias-Kirche wohnten alle hier anwesenden Minister, die Spiken der Staats-, Comitats- und Stadtbehörden bei. Für die in Parade ausgerückte Garnison wurde auf der Generalwiese eine feierliche Feldmesse celebriert. — In allen Provinzstädten wurde der heutige Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät in feierlicher Weise begangen.

Berlin, 18. August. (Orig.-Tel.) Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht eine Ordre des Kaisers, durch welche denjenigen Fahnen und Standarten der Armee, welche während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten, Gefechten und bei Belagerungen geführt wurden, das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünze verliehen und bestimmt wird, dass auf diesem Bande die Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle eingezzeichnet werden.

Berlin, 19. August. (Orig.-Tel.) Bei der gestrigen Tafel im neuen Palais zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef erhob sich Kaiser Wilhelm zu einem Trinkspruch auf Kaiser Franz Josef und führte aus, er habe kurz vor der Tafel ein Telegramm vom Kaiser erhalten, worin derselbe ihm die warme Theilnahme an dem 25jährigen Gedenktage bekundete. Auch der Kaiser wisse, dass Kaiser Franz Josef der aufrichtige Freund des hochseligen Kaisers Wilhelm I. gewesen sei, mit dem Kaiser Franz Josef außer allen Tugenden auch die höchste Herrschaftsugend, die Pflichttreue, theile. Der Kaiser dankt auf das Wohl des Kaisers Franz Josef I.

Berlin, 19. August. (Orig.-Tel.) Die Kriegs-Erinnerungsfeier der Verbände der Kriegervereine von Berlin und Umgebung auf dem Tempelhofer Felde nahm bei herrlichstem Wetter einen glänzenden Verlauf. Den Festplatz nahmen in einem offenen Bierdecke gegen 15.000 Veteranen mit etwa 150 Fahnen ein. Das Bierdeck schloss die mit Fahnen decorierte Sängertribüne ab. Oberhalb derselben befand sich eine Kanzel mit von Vorbeer umgebenem Altare, Crucifix und Leuchtern. Um 10 Uhr traf der Kaiser, gefolgt von einer glänzenden Suite, ein und wurde von den Ausschussmitgliedern begrüßt. Der Kaiser ritt die Front der Ehrengäste ab, worunter viele Generäle und andere hohe Offiziere sich befanden. Mit dem Choral «Nun danket alle Gott» wurde die Feier eröffnet. Der evangelische Militär-Oberpfarrer Welsing und der katholische Militär-Oberpfarrer Solmar hielten Ansprachen. Nach einem abermaligen Gesangsvortrage fand die Besichtigung der Veteranen durch den Kaiser statt. Derselbe ritt hierauf zum Altar zurück und hielt eine kurze Ansprache, welche etwa folgenden Inhalt hatte: «Kameraden! Ich freue mich, die alten Kampfgenossen meines hochseligen Großvaters beisammengekommen zu haben, mit welchen er vor 25 Jahren unter seiner ruhmvollen Führung glanzvolle Thaten vollbrachte und großartige Erfolge erzielt hat. Möge der heutige Tag der Ausgangspunkt sein zu dem Respect vor dem Gesetz, zur Pflege der Religion und zur Königstreue. Die Huldigung der Kameraden, welche erschienen, gilt nicht mir, sondern dem Vaterlande. Folget den Ermahnungen, welche die Feldprediger an euch richteten, wirkt weiter in treuer Pflichterfüllung und Gottesfurcht für des Vaterlandes Größe. Tretet den Umsturzbemühungen entgegen, welche unsere Arbeit erschweren.» Dreimalige Hurraufrufe und die Absingung der Nationalhymne folgten der Ansprache. Mit dem Rufe «Kameraden, lebt wohl!» verabschiedete sich der Kaiser. Die Veteranen marschierten mittags nach der Hasenheide ab.

Berlin, 19. August. (Orig.-Tel.) Admiral Holmann und Staatssekretär Bötticher begaben sich jüngst nach Schloss Skryen und überreichten dem Grafen Caprivi ein prachtvoll ausgestattetes Album mit den Porträts sämtlicher Staatsfunctionäre und Abtheilungschefs.

Potsdam, 18. August. (Orig.-Tel.) Anlässlich des heutigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. fand in der Jaspisgallerie im neuen Palais eine Mittagstafel mit 90 Gedecken statt. Bei derselben saß der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szoeghenv zur Rechten Sr. Majestät des Kaisers, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe zur Linken und der Großherzog von Baden dem Kaiser gegenüber. Während der Tafel brachte Kaiser Wilhelm einen Toast auf das Wohl des Kaisers Franz Josef I. aus.

London, 19. August. (Orig.-Tel.) Im Oberhause theilte der Staatssekretär des Krieges, Lansdowne, mit, dass Feldmarschall Wisconsin Wolseley zum Nachfolger des Herzogs von Cambridge als Befehlshaber der Armee ernannt wurde. Der Herzog von Cambridge wird am 1. November 1. J. sein Amt niederlegen.

Athen, 18. August. (Orig.-Tel.) Aus Anlass des heutigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. wurde in der katholischen Kirche im Piräus ein feierliches Te Deum celebriert, welchem der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr von Kosjel mit dem Personale der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und des Consulates sowie zahlreiche Mitglieder der österreichisch-ungarischen Colonie beiwohnten. Mittags fand offizieller Empfang auf der Gesandtschaft statt, zu welchem die Minister und das diplomatische Corps erschienen waren. Abends findet ein Diner statt.

Petersburg, 19. August. (Orig.-Tel.) Die Russische Telegraphen-Agentur berichtet: Nach einer Meldung aus Söul vom 29. v. M. empfing der König den japanischen Gesandten. Derselbe verlangte die Herstellung des alten Regimes und drohte Repressalien an. Der König ist ohne Macht. Letztere ist in festen conservativen Händen.

Newyork, 19. August. (Orig.-Tel.) Ein fünfstöckiges Hotel in Dower ist infolge einer Reiss-Explosion eingestürzt; fünfzig Personen sind verschüttet.

Literarisches.

— («Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Das soeben erschienene fünfzehnte Heft des vierten Bandes Ungarn beendet die Schilderung des Wieselburger Comitats (Eugen von Rödiczky) und bringt den größten Theil der Darstellung des Raaber Comitats (Norbert Francesics). Die zahlreichen Illustrationen — Landschaften und Städtebilder — haben die ungarischen Künstler Karl Csner, Árpád Fejty, Julius Hary, Mathias Janthik und László Kinnach ausgeführt.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 19. August. Benazzi, Weingroßhändler, Trient. — Schmidt, Hermann, Constant, Käste, und Czehner, Archit. Wien. — Blevan, Privat, f. Sohn, St. Andre. — Gajpar, Handelsmann, Gottschee. — Brandner f. Schwester, Leoben. — Khan f. Richter, Pöla. — Lamenstein, Buchhändler, Laibach. — Sajiz, f. f. Oberlandesgerichtsrath, Tressen. — Gelet, Pfarrer, Stjel. — Koppesheim, Kfm., Siofok.

Hotel Elefant.

Am 19. August. Wib, f. u. l. Oberst, und Pürler, F. — Graz. — Kovac, Privat, f. Tochter, Ill. — Feistritz. — Ritter von Beimler, f. f. Hofrat, f. Familie; Tisch, Metzsch, Monchein, Käste; Brüllar f. Familie, Lindenberg und Soubier, Private, Wien. — Krebs, f. u. l. Hauptmann, f. Frau, Marburg. — Dr. Hermann, f. f. Bezirkshauptmann, f. Familie, Klagenfurt. — Grusic, Ehrendomherr und Professor, Kfm.; Benj. — Priester, und Battheder, Cafetier, Götz. — Kozuh, Professor, und Pancur, Dechant, Capodistria. — Kummer, Pfarrer, Retez bei Bischofslack. — Handler, Gastwirt, Villach. — Marquis de Blaizel, f. u. f. Cadet-Oberjäger, Przemysl. — Brhousel, Priester, Sibno. — Schreiber und Diz, Fabrikbeamte, Lundenburg. — Kuralt, Sekretär, Agram. — Borenta, Briefier, Stowice. — Germ, Gutsbesitzer, Weinb. — Retti, Weinbäder, Rovigno. — Pincherle, Kfm., Triest. — Filehne, Landesgerichtsrath, Magdeburg. — Kalan, Pfarrer, Borovec. — Raith, f. f. Notar, Brünn.

Verstorbene.

Am 18. August. Maria Lein, Inwohnerin, Schießstättgasse 4, Alterschwäche. — Anton Brate, Arbeiter, 40 J., Zimmerergasse 3, Tuberkulose.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale:

Am 19. August. Franz, Kusar, Arbeiters. Sohn, 3 Mon., Darmstarrh.

Im Spitäle:

Am 15. August. Franz Mobrian, Inwohner, Cacherie.

Am 16. August. Jakob Littar, Bergbau-Ausseher, 46 J., Tuberkulose.

Am 18. August. Francisca Poloncić, Raichlersgasse, 36 J., Herzfehler. — Simon Camenit, Arbeiter, 64 J., Blasius.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitz, Ritter von Wisszrad.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 60° C. reduziert	Safttemperatur nach Gefüll	Wind	Wolke des Himmels
19. 9	2 U. N. Ab.	740.9	21.4	NO. mäßig	heiter
20. 9	7 U. M.	741.2	15.1	NO. mäßig	heiter

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.1°, um 3.30 unter dem Normale.

Verzeichnis der Spenden für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung in Krain.

Bei der f. f. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: Kripto 11.75 kr., Trembowla 6 fl. 71 kr., Briven 1 fl. 40 kr., Boben 2 fl.; Berliner Handelsgesellschaft in Berlin 1000 Mark; Gernowitz, Salzburg, Landespräsidium, weitere Sammlung per 641 fl. 30 kr. und 5 fl. 5 kr.; von der Gesellschaft Dresden eine 23 fl. Spende 1231.84 Mark = 730 fl. 48 kr.; St. Pölten, Statthalterei-Präsidium, Sammlung ergebnis 235 fl. 70 kr.



